

Die Woche voraus

Ihre FridayMail

13.04.2018

„Manche gewinnen – manche verlieren“

In den vergangenen Jahren hat die Ungleichheit in weiten Teilen der Welt zugenommen. Daher stellen sich zwei Fragen: Warum ist es dazu gekommen, und was bedeutet dies für die Zukunft? Ein **gewisser Grad an Ungleichheit ist gut**: Wenn eine Chance besteht, die eigene Lage zu verbessern, werden auch Optimismus und Ehrgeiz geweckt, was wiederum zu einer stärkeren Verknüpfung von harter Arbeit, Aufstiegsmöglichkeiten, Wohlstand und Wachstum führt.

Wird jedoch der Abstand zwischen Arm und Reich zu groß, kann dies auch negative Folgen haben. Bei Haushalten mit hohem Einkommen ist z.B. die Konsumneigung insgesamt geringer (sie sparen mehr), so dass **Ungleichheit den Konsum dämpfen** kann. Ein höherer Grad an Ungleichheit führt auch zu einem Anstieg des Misstrauens innerhalb der Gesellschaft, zu suboptimalen Bildungsergebnissen, zu einer schlechteren Gesundheit und zu Stress. Diese Faktoren können wiederum die Produktivität und damit auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eines Landes dämpfen.

„48% der Amerikaner besitzen keine Aktien – und der Kursanstieg wurde für sie wohl von jahrelang schwachem Lohnwachstum überschattet.“

Warum also hat die Ungleichheit zugenommen? Möglicherweise spielt die **Globalisierung** eine Rolle. Die Zahl regionaler Handelsabkommen ist seit dem Jahr 1990 von rund 20 auf 285 in die Höhe geschneit. Gleichzeitig wurde der Anteil der Weltbevölkerung, der (inflationsbereinigt) mit weniger als 2 US-Dollar pro Tag auskommen muss, in etwa halbiert, weil sich neue Märkte und Chancen boten. Diese Entwicklung ist wirklich beeindruckend. Im Rückblick haben die Industrieländer dafür jedoch wahrscheinlich mit dem Verlust von Kapazitäten im verarbeitenden Gewerbe und einem Rückgang der relativ gering qualifizierten Stellen in der Industrie bezahlt.

Aktuelle Publikationen



„Die Odysseus-Strategie der Kapitalanlage (Teil 2)“

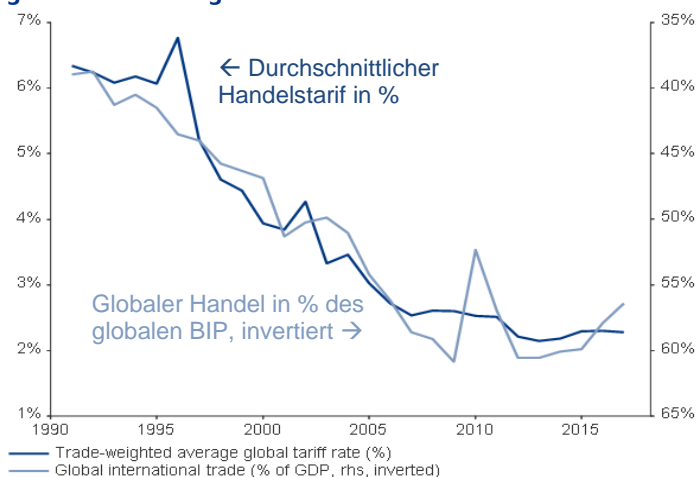
Multi-Asset-Fonds haben in Deutschland und den meisten Ländern Europas deutlich an Bedeutung gewonnen. Sie werden dabei nicht als Substitute für andere Fondsgattungen gesehen, sondern weisen das Profil einer eigenen Vermögensgattung auf.



„Dividenden“

Die Umlaufrenditen von Staatsanleihen bewegen sich in großen Teilen der Industrieländer in negativem Terrain. Dividenden rücken daher immer mehr in den Blick für die Erzielung von Kapitaleinkommen – dies umso mehr, als sich mit langsam steigenden Inflationsraten das Thema „Reflation“ wieder nach vorn spielt.

Grafik der Woche: Der Handel ist im Zuge der Absenkung von Handelsstarifen zu einem immer wichtigeren Wachstumsmotor für das globale Wachstum geworden



Quelle: AllianzGI E&S, Datastream.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse

Allianz 
Global Investors

Verstehen. Handeln.

Die **unkonventionelle Geldpolitik** könnte die Ungleichheit ebenfalls verschärft haben. Die Korrelation zwischen der Bilanzsumme der US-Notenbank Federal Reserve („Fed“) und dem S&P 500 beläuft sich – gemessen ab dem ersten umfangreichen Anleihekaufprogramm der Fed im November 2008 bis heute – auf 0,94. Die reichsten 10% der Amerikaner halten zusammengenommen 81% aller US-Aktien – und diese Schicht dürfte überproportional davon profitiert haben, dass sich die **Aktienkurse** seit dem Beginn der Finanzkrise mehr als verdoppelt haben. 48% der Amerikaner besitzen jedoch keine Aktien – und der Kursanstieg wurde für sie von jahrelang schwachem **Lohnwachstum** überschattet.

In **der kommenden Woche** stehen mehrere Ereignisse an, welche die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Finanzmärkten, der Globalisierung und der Gleichheitsfrage ins Licht rücken werden. In **Deutschland** lohnt sich ein Blick auf den ZEW-Konjunkturindikator für die aktuelle und künftige Lage. Insbesondere die Erwartungen haben sich im März aufgrund der Befürchtung deutlich eingetrübt, dass Präsident Trumps **Strafzölle auf Stahl und Aluminium** weitere Produkte treffen und auch die deutschen Autohersteller in Mitleidenschaft ziehen könnten. Diese Befürchtungen sind zwar wieder etwas abgeklungen, gleichzeitig ist jedoch das Risiko eines handelspolitischen Schlagabtauschs zwischen den USA und China gestiegen.

Britische Anleger werden sich vor allem auf die Stärken und Schwächen ihrer heimischen Wirtschaft konzentrieren, da **Großbritannien** die EU in weniger als einem Jahr verlassen wird. Die Arbeitsmarktzahlen könnten zeigen, dass die wöchentlichen Durchschnittslöhne unverändert hoch sind, die Arbeitslosenquote jedoch die Talsohle erreicht. Die Inflation dürfte sich verlangsamen, die Einzelhandelsumsätze könnten erneut schwach ausfallen.

Auf der anderen Seite des Atlantiks stehen zahlreiche **US-Wirtschaftsdaten** an. Den Konsensschätzungen zufolge sollte sich der Immobiliensektor, der zuletzt von der Witterung in Mitleidenschaft gezogen wurde, wieder erholen; die Zahl der Baubeginne und der Baugenehmigungen dürfte ansteigen, und das Vertrauen der Bauherren liegt nahe dem höchsten Stand seit 13 Jahren. Die Industrieproduktion hat sich zwar wahrscheinlich verlangsamt, die Kapazitätsauslastung könnte jedoch so hoch sein wie seit 37 Monaten nicht mehr.

In Asien sollten die Anleger ein Auge auf **China** haben, wo sich das Wachstum im ersten Quartal von 6,8% auf 6,7% verlangsamt haben könnte. Derweil sollten in **Japan** die Handels- und Inflationsdaten im Mittelpunkt stehen, zumal die Aufwertung des Yen das Exportwachstum und die Verbraucherpreisinflation dämpfen könnte. Aufgrund ihres jahrzehntelangen Kampfs gegen die Deflation nimmt die Bank of Japan eine Vorreiterrolle in der unkonventionellen Geldpolitik ein und kauft nicht nur Staatsanleihen, sondern auch Anteile an REITs und Aktien-ETFs auf.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie – nicht nur in dieser Woche - zu den Gewinnern gehören!



Greg Meier
US Investment Strategist,
Vice President

Ihr

Greg Meier

P.S.: Verpassen Sie unsere aktuellen Research-Nachrichten auf Twitter nicht!

 @AllianzGI_DE folgen

Politische Ereignisse 2018

April:

26. Apr

EZB-Ratssitzung

26. –27. Apr

Sitzung der Bank of Japan

[→ Übersicht politische Ereignisse 2018](#)

Weitere Publikationen:



AllianzGI: So bleiben Anleger mit Multi Asset auf Kurs

Datenkapitalismus oder Dateneigentum? 200. Jahre nach dem Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen könnte eine altebewährte Rechtsform die Antwort auf die Netzwerk-Ökonomie geben.

Ein Beitrag von Hans-Jörg Naumer auf Makronom.

Global Capital Markets & Thematic Research für iPod, MP3 & BlackBerry:

[→ zu unseren Publikationen](#)

[→ zu unserem Newsletter](#)

[→ zu unseren Podcasts](#)

[→ zu unserem Twitter-Feed](#)

Überblick über die 16. Kalenderwoche:

Mo	US	Empire State Index	Apr	19,6	22,5	JN	Importe j/j	Mär	--	16,6%	
	US	Einzelhandelsumsätze	Mär	0,3%	-0,1%	EZ	EU27 Pkw-Neuzulassungen	Mär	--	4,3%	
	US	Einzelhandelsumsätze ohne Auto/Benzin	Mär	--	0,3%	EZ	Produktion im Baugewerbe j/j	Feb	--	3,7%	
	US	Lagerbestände m/m	Feb	0,6%	0,6%	IT	Auftragseingang Industrie j/j	Feb	--	9,6%	
	US	NAHB Immobilienpreisindex	Apr	70	70	UK	Verbraucherpreise j/j	Mär	--	2,7%	
Di	CN	BIP saisonbereinigt q/q	1Q	1,4%	1,6%	UK	Kern-Verbraucherpreise j/j	Mär	--	2,4%	
	CN	Einzelhandelsumsätze j/j	Mär	9,8%	9,4%	UK	Erzeugerpreise Input j/j	Mär	--	3,4%	
	CN	Industrieproduktion j/j	Mär	6,4%	6,2%	UK	Erzeugerpreise Output j/j	Mär	--	2,6%	
	CN	Anlagevermögen j/j	Mär	7,7%	7,9%	UK	Immobilienpreisindex j/j	Feb	--	4,9%	
	DE	ZEW-Index aktuelle Lage	Apr	--	90,7	US	Federal Reserve veröffentlicht Beige Book				
	DE	ZEW-Index Erwartungen	Apr	--	5,1	Do	EZ EZB Leistungsbilanz	Feb	--	37,6Mrd.	
	EZ	ZEW-Index Erwartungen	Apr		13,4	IT	Leistungsbilanz	Feb	--	-1266m	
	IT	Handelsbilanz	Feb	--	-87m	UK	Einzelhandelsumsätze ohne Auto/Benzin j/j	Mär	--	1,1%	
	JN	Kapazitätsauslastung m/m	Feb	--	-7,3%	UK	Einzelhandelsumsätze mit Auto/Benzin j/j	Mär	--	1,5%	
	UK	Anträge auf Arbeitslosenhilfe	Mär	--	9,2k	US	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Apr 14	--	--	
	UK	Durchschn. wöchentliches Einkommen 3m/j/j	Feb	--	2,8%	US	Folgeanträge auf Arbeitslosenhilfe	Apr 07	--	--	
	UK	ILO Arbeitslosenquote 3m	Feb	--	4,3%	US	Philly Fed Index	Apr	21,8	22,3	
	UK	Beschäftigungsänderung 3m/j/j	Feb	--	168k	US	Index der Frühindikatoren	Mär	0,3%	0,6%	
	US	Baubeginne m/m	Mär	1,9%	-7,0%	Fr	EZ Verbrauchervertrauen	Apr A	--	0,1	
	US	Baugenehmigungen m/m	Mär	0,3%	-5,7%	DE	Erzeugerpreise j/j	Mär	--	1,8%	
	US	Industrieproduktion m/m	Mär	0,3%	1,1%	JN	Verbraucherpreise j/j	Mär	--	1,5%	
	US	Kapazitätsauslastung	Mär	77,9%	78,1%	JN	Kern-Verbraucherpreise j/j	Mär	--	1,0%	
	Mi	JN	Handelsbilanz	Mär	--	¥2,6Mrd.	JN	Dienstleistungsindex m/m	Feb	--	-0,6%
		JN	Exporte j/j	Mär	--	1,8%					

Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Anlage und die Erträge daraus können sowohl sinken als auch ansteigen und Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück. Die hierin enthaltenen Einschätzungen und Meinungen sind die des Herausgebers und/oder verbundener Unternehmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich - ohne Mitteilung hierüber - ändern. Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden als korrekt und verlässlich betrachtet, jedoch nicht unabhängig überprüft; ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind nicht garantiert und es wird keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus deren Verwendung übernommen, soweit nicht durch grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten verursacht. Bestehende oder zukünftige Angebots- oder Vertragsbedingungen genießen Vorrang. Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung; herausgegeben von Allianz Global Investors Europe GmbH, www.allianzgi.de, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet in Deutschland, mit eingetragenem Sitz in Bockenheimer Landstrasse 42-44, D-60323 Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 9340, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (www.bafin.de). Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.